



E. D'Agunno:
»Sichere Belcanto-Lieder

ches, individuelles Timbre, das sehr gut zu Nummern wie „Be My Love“, „Lippen schweigen“ oder den eingespielten Operettentiteln passt. Im Vergleich zu führenden Sängern mit Schwerpunkt Oper fallen jedoch die Anstrengung in der höheren Lage und eine eher geringe klangliche Farbpalette auf. Dennoch nennt Alexander eine charmante Stimme sein eigen und eine Gesangsart, die zum Zuhören einlädt. Jedes der 18 Stücke wird im Begleitheft mit einem kurzen Text und persönlichen Erlebnissen bzw. Erinnerungsvorgestellt. Das Orchester der Kulturen begleitet gekonnt (Leitung: Adrian Werum). Keine Geringere als **Marlis Petersen** ergänzt stilsicher bei zwei Duetten aus der »Lustigen Witwe« und der »Csárdásfürstin«. (MW)

„Unser nächstes Programm sollte noch schwerer sein. Es sollte überhaupt das schwerste Programm aller Zeiten sein“, hatten die Sopranistin **Sarah Maria Sun** und der an der Musikhochschule Hannover lehrende Professor für Lied **Jan Philip Schulze** beim gemeinsamen Kaffeetrinken beschlossen. Das ist ihnen mit ihrer neuen CD mit Liedern von Heinz Holliger, Salvatore Sciarrino, Helmut Lachenmann, György Kurtág, Wolfgang Rihm und Bernhard Lang zweifellos gelungen: Es ist eine einstündige Tour de

Foto: Scrima (1), Berger (1), Schwanig (1)



EMANUELE D'AGUNNO
Bellini, Donizetti, Rossini
CAPRICCIO C30005, 1 CD



JAY ALEXANDER
Schön ist die Welt
APMUSIC/DGG 4797354, 1 CD



SARAH MARIA SUN
modern lied
MODE 297, 1 CD



MARIA SAVASTANO
G.A. Ristori – Cantatas for Soprano
AUDAX RECORDS ADX 13711, 1 CD

force durch Werke des 20. und 21. Jahrhunderts, die den Interpreten, aber auch den Hörern höchste Konzentration abverlangt. Das Recital beginnt mit relativ leicht verständlichen Liedern des 18-jährigen Heinz Holliger, den »Sechs Liedern nach Christian Morgenstern«. Sie sind für ihn – selbst in seinen avantgardistischen Phasen – stets von großer Bedeutung geblieben. Vor allem das »Voglein Schwermut« ist von großem Reiz.



S. M. Sun: *Mundoperistin*

Singend, aber auch mit Atemgeräuschen, mit schwierigen Koloratur-Ornamenten und Mundgeräuschen sowie anderen Klangphänomenen nähert sie sich Sciarrinos »Occhi stillanti« nach Gedichten von Gianbattista Marino. In dem 25-minütigen Zyklus »Got lost« von Helmut Lachenmann werden wir mit extrem unterschiedlichen Texten konfrontiert, einem Friedrich-Nietzsche-Text, einem Fernando-Pessoa-Gedicht und einer Annonce in einem Aufzug bezügl. eines verloren gegangenen Wäschekorb. Wirkliches Singen

ist diesen Textvorlagen fremd“, sagt er selbst, und so muss Sarah Maria Sun sich als virtuose Mundperkussionistin betätigen, in den Flügel hineinsingen, um die Saiten zum Klingen zu bringen. Versteht sich, dass auch Jan Philip Schulze am Klavier ungewöhnliche Dinge tut. Aus Stimme und Klavierwill der Komponist nach eigener Aussage „ein neues, imaginäres Instrument bauen. Dieses Instrument wird entworfen und auch zerstört.“

Wolfgang Rihm hat 2012 ein ungemein suggestives, bei aller Komplexität durchaus zugängliches und erschütterndes Lied „Ophelia sings“ geschrieben, in dem Sun einige Textsplitter sprechen muss, was den Gesamteindruck des Wahnsinns der Figur noch erhöht. Bernhard Lang beschäftigt sich in dem erst vor zwei Jahren (2015) komponierten „Wenn die Landschaft aufhört“ mit dem stream-of-consciousness und kann auch dem Rap-Gesang einiges abgewinnen. Suns Interpretation bewegt sich zwischen rhythmischem Sprechen und Rufen. Alles in allem ist dies zwar keine leichte Kost, aber doch eine außerordentlich lohnende! (JG)

Die argentinische Sopranistin **Maria Savastano** hatte als 22-Jährige im Jahre 2005 den 1. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“ der „Bertelsmann-Stiftung“ gewonnen und seitdem kontinuierlich ihre Sopranstimme entwickelt. Sie hat an der Bastille-Oper in Paris Papagena in der »Zauberflöte« gesungen, erweitert ihr Opernrepertoire mit Partien von Mozart, Donizetti, Monteverdi und Barock-Musik und ist eine gefragte Konzertsängerin. Wie gut die vorsichtige Entwicklung der

Stimme getan hat, wird auf einem interessanten und hervorragend edierten Album mit drei Kantaten von Giovanni Alberto Ristori (1692-1753) erkennbar, auf dem sie mit dem „Ensemble Diderot“ zu hören ist. Eine ausdrucksvolle und apart timbrierte Sopranistin, die bereits deutlich dramatische Eigenschaften und Farben aufweist. Das lässt hoffen auf einen weiteren Karriereprung. Ristori war seit dem Jahr 1715 Komponist, Lehrer und

Musiker am Sächsischen Hof in Dresden in der Zeit August II. und August III. In Venedig hatte er 1714 bereits einen ersten Opernerfolg. Es folgten weitere mit »Cleonice« (1718), »Calandro« (1726) oder »Don Chisciotte« (1727). Die drei eingespielten Kantaten entstanden im Jahr 1748 im sommerlichen Aufenthalt des Hofstaates in Pillnitz. Das Booklet gibt zudem beredt Auskunft über die Umstände am Sächsischen Hof. (ML)

Stellenausschreibung

Am Institut für Gesang und Musiktheater der **mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien** ist voraussichtlich ab 1.10.2016 die unbefristete Stelle einer **Universitätsprofessorin/einer Universitätsprofessors für Musikdramatische Darstellung (Szenische Interpretation)** gem. § 28 UG 2002 zu besetzen. Beschäftigungsumfeld: vollbeschäftigt; Vertrag: unbefristetes Arbeitsverhältnis gem. Kollektivvertrag; **Mindestentgelt:** Gem. Kollektivvertrag beträgt das monatliche Bruttoentgelt mindestens € 4.201,10 (14 mtl. Entgeltabgrenzung), abhängig von Qualifikation und Vorerfahrungen, ist Gegenstand von Tarifverhandlungen.

Anstellungsvoraussetzungen sind

- eine der Verwendung entsprechende abgeschlossene inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulbildung bzw. eine gleich zu wertende künstlerische Eignung
- eine hervorragende künstlerische Qualifikation für das zu besetzende Fach
- die erforderliche pädagogische und didaktische Erfahrung im Ausbildungs- und Weiterbildungs Bereich
- Gewünschte Qualifikationen:**
 - Berufliche Tätigkeit als Regisseurin/Regisseur im In- und Ausland an Theatern oder Opernhäusern
 - Qualifizierte Unterrichtserfahrung an ähnlichen Bildungseinrichtungen
 - Pädagogische und didaktische Eignung, die u.a. mittels Lehrprober überprüft wird

Aufgaben:

Der zu übernehmende Aufgabenbereich umfasst die Vertretung des Faches Musikdramatische Darstellung in der Entwicklung und Erschließung der Künste und in der Lehre, die Betreuung der Studierenden im zentralen künstlerischen Fach (Szenische Interpretation, Szenische Realisation sowie Regiekonzeption in den Studierrichtungen Masterstudium Musikdramatische Darstellung, Postgraduale

Lehrjahrg Musikdramatische Darstellung und Diplomstudium Musiktheaterregel), sie ist angeordnet den akademischen Unterricht auch in Projektform abzuhalten, sowie die Mitarbeit an Organisations- und Verwaltungsaufgaben sowie an Erziehungsaufgaben.

Esche der Bewerbungsfrist 2.8.2017

Bewerbungen sind in elektronischer Form und unter Angabe der GZ 009/17 sowie der ausgeschriebenen Position an die Mailadresse professuren@mdw.ac.at zu richten. Sämtliche Bewerbungsunterlagen sind in einem einzigen PDF-Dokument mit max. 100 MB zu übersenden.

Für Video-, Ton- und Print-Dokumente ersuchen wir Sie Links zur Einsichtnahme mitzuteilen.

Die **mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien** schreibt als Arbeitgeberin auf Gleichbehandlung aller qualifizierten Bewerber,innen unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, Alter oder Befindlichkeit.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Frauenanteils beim wissenschaftlichen, künstlerischen und allgemeinen Universitätspersonal insbesondere in Leitungsfunktionen an und fördert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Aufnahme in ein provisorisches Arbeitsverhältnis zur Universität erfolgt. Die Bewerber_innen haben keinen Anspruch auf Abgeltung von Reise- und Aufenthaltskosten, die aus Anlass des Aufnahmeverfahrens entstehen.

Mag. Ulrike Sych, Rektorin

